

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 57 (1931)  
**Heft:** 17

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Frau von Heute

zu dem ihm seine Frau die Türen öffnet. Das bisschen zugestutzte Freiheit bedrückt ihn nur an gewissen Tagen, wenn auch die übrige Welt zur Beruhigung der Nerven nach Pyramiden greifen muss. Im Grunde genommen ist er mit seinem Schicksal sehr zufrieden, fühlt er sich in seiner Rolle als verwöhnter Frauenliebling pudelwohl.

Ich weiss das. Ich kenne das verhältnischste Windspiel. Denn Darling, dieser arme Hund, bin ich. — Heinz Scharpf.

\*

## Ist Verliebtheit heilbar?

Lieber, armer Homunculus!

Dein Verliebtheitskummergesang hat auch mein weibliches Herz gerührt, doch verrät er jedem auch nur einigermassen hellen Kopfe, dass Du überhaupt keine Ahnung nischt hast, was «Verliebtheit» ist! —

Erst wenn Du einmal ein kropfiges Liebchen Dein Eigen nennst und versicherst, sie habe den perfektesten Schwanenhals; — wenn ihr Hirnchen im Köpfchen drin liegt, wie eine Pfütze in einem ausgefahrenen Geleis, und Du Dich rühmst, einen weiblichen Nietzsche Dein Eigen zu nennen; — wenn sie Dich bei zu spätem Nachhausekommen stundenlang unter der Haustüre stehen lässt und Dir schliesslich statt des Schlüssels e Bire uf der Oepfel abe gheit, und Du Deinen Freunden morgens versicherst, die Beule stamme von Deines sanften Täubchens Flügelschlagen; — wenn sie, à la Gretchen im Jugendstil, abends die Jugend auf den Nachttisch legt und den Stiel ins Bett, sodass Du sie lange drehen und wenden musst, bis Du sagen kannst: «ecce femina —» und ihr dann Gedichte widmest mit der Aufschrift: «An meine Venus di Milorex» — dann erst bist Du verliebt!

Wir Frauen müssen so etwas immer können, wie könnten wir sonst jemals heiraten!

Dann ist da noch ein anderer Haken: Du nennst Dich Homunculus, fühlst wohl eine geistige Verwandtschaft mit jenem Homunculus von Robert Hammerling? Bist demnach eine Kreuzung zwischen einem amerikanischen Billionär und einer seelenlosen Nixe? Da hast Du überhaupt keine Chance, das zu Dir passende Pendant auf dem Erdboden zu finden. Fahre Du also zum Loreleyfelsen — per Faltboot — und lasse dort Deinen Minnegesang erschallen. Vielleicht — taucht sie Deinetwegen aus den Fluten. Gib ja acht, dass Du sie erkennst, falls sie jetzt Bubikopf trägt und lass Dich's nicht wurmen, wenn sie den goldenen Kamm, weil ent-

behrlich — gegen eine Rasierklinge eingetauscht hat und sich während des Singens hinten den Hals ausputzt. Ich wünsch Dir Glück! Valeriana.

\*

## Der Mann, der sich verkaufen will.

Sie alle haben davon gelesen.

Das fragliche Inserat machte vor einigen Wochen die Runde durch alle Zeitungen. Es war aber auch des Aufsehens wert. Ein ehemaliger Filmstar. Francis Bushman hatte eine öffentliche Heiratsofferte erlassen, worin er eine Frau suchte, die weder jung, hübsch, noch sportlich, kameradschaftlich, musikalisch oder häuslich, dagegen aber von ausgesuchtem Reichtum sein musste. Ihr Vermögen sollte ihm erlauben, sein früher gewohntes luxuriöses Leben wieder aufzunehmen. Und damit ja niemand im Zweifel über seine durchaus materiellen Absichten sein konnte, überschrieb er seine Offerte mit dem lapidaren Bekenntnis...

Mann zu verkaufen!

... damit gab er, als erster Mann, unumwunden zu, für Geld heiraten zu wollen und diese unerhörte Kühnheit verfehlte denn auch ihre Wirkung nicht. Dreiunddreissig Frauen haben sich auf das Angebot hin bereit erklärt, Francis Bushman zu ehelichen. Diese Erklärungen hielten sich aber durchaus nicht in dem nüchternen Rahmen, den das nüchterne Angebot erwarten liesse. Fanatisch stürmten die Bewerberinnen Bushmans Atelier, drangen mit Gewalt bei ihm ein und stellten den verblichenen Star vor die verlockende Aussicht auf ein sattes Bankkonto.

Aber beim leiblichen Anblick der Bewerberinnen muss wohl Bushmans krasser Materialismus einen leichten Choc bekommen haben. Er, der sich noch tags zuvor stolz seines ungehemmten Mutes gerühmt hatte ... er wurde angesichts der lebendigen Zugaben zu den Bankkontis klein und hässlich und auf die Frage eines boshaf-witzigen Reporters, ob denn keine der Bewerberinnen schön sei, soll der Schwereprüfte mit matter Stimme geantwortet haben: Nur eine käme bestenfalls in Frage. Aber die hat nicht genügend Geld ...

— Dieses schmerzlich bittere Fazit war eigentlich vorauszusehen, denn wahrlich: Ein weiblich Wesen, schön und reich, hat es nicht nötig, den Männern nachzulaufen ... und bloss wegen der beruhigenden Gewissheit ... hauptsächlich um des Geldes willen begehr zu sein ... dazu braucht sie nicht umgänglich diesen Bushman ... das weiss sie sowieso ... H. Rex.

Kennen Sie den

## Unterschied zwischen Radio und Radium?

Gewiss, den werden Sie kennen! Was Sie aber vermutlich nicht kennen, das sind die geradezu verblüffenden Heilerfolge mit den St. Joachimstaler Radium-Kompressen „Radiumhema“.

## Lassen Sie sich aufklären!

Verlangen Sie Auskunft und Prospekt durch die Zähringer-Apotheke, Zürich 1, Zähringerplatz 9. Mit diesen Radium-kompressen heilen Sie Erkrankungen des Nervensystems, Rheuma, Gicht, Ischias, Alterserscheinungen, Nieren-, Magen-, Leber-, Darm-, Milz- u. Hautkrankheiten, schmerzhafte Perioden, Beschwerden der Frauen in den Wechseljahren, Krampfadern, offene Beine u. dergl.



In vielen Fällen wirken meine  
**Pinervin, Elfen-Bade-Balsame** für  
Fichtenblut  
Fichtenmilch  
Latschenkiefer  
Pfefferminz  
Rainfarrenwurzel  
Teer, Wacholder  
Rosen etc. etc.

vorzüglich und schmerzstillend. Sie beruhigen die Nerven und verleihen Ihnen einen gesunden, ruhigen Schlaf.  
Originalflasche à 6.— Vollbäder Fr. 3.25.  
Flasche à 2 Vollbäder Fr. 1.—  
Überall erhältlich, wenn n'cht, direkt durch  
A. Klegler, Merkatorium, St. Gallen.

**Bäder**

## Diabetiker

lieben gerade süße Speisen und Getränke, die sie nur ungern vermissen. Warum entbehren, wenn

### Hermes Saccharin-Tabletten

gewöhnlichen Zucker voll ersetzt, ohne Nebenwirkung. **Hermes Saccharin-Tabletten** darf der **Zuckerkranke ohne Gefahr** in beliebigen Dosen aufnehmen.

**HERMES A.G., ZÜRICH 2.**

## Hochalpine Frauentropfen (Schutzm. Rophaien)

bestbewährt bei Frauenleiden, Schwäche, Mattigkeit, Schaffheit und besonders dem **abzehrenden Weissfluss**. Frau M. in R. schreibt am 17. März 1930 wörtlich: „Senden Sie mir noch eine Kurflasche Frauentropfen, die letzte hat mich ausgezeichnet gestärkt und ich hätte kein besseres und schnelleres Heilmittel finden können. Habe aus Dankbarkeit dieselben bestens empfohlen und mögen Ihre Frauentropfen noch recht vielen Freunden erwerben.“

Alleinversandt in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurfl. 6.75, nur durch das **Urschwyzerische Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.**



**Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle Blechdose (8 Plaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken u. Drogerien.